

Die Legende lebt

Klassiker prägen das Angebot der Neuerscheinungen im Bereich Filmmusik.

Als der Ungar Miklós Rózsa zu Beginn der 1930er Jahre nach Paris kam, traf er dort alsbald mit Arthur Honegger zusammen. Damit war Rózsas weiterer Weg praktisch vorgezeichnet, denn Honegger entpuppte sich rasch als veritabler Filmkomponist, dessen Werkkatalog auf diesem Gebiet immerhin 40 Partituren umfasst. Die vielleicht wichtigste davon ist diejenige zu „Les Misérables“, Raymond Bernards früher Schwarzweißverfilmung des Hugo-Stoffes aus dem Jahr 1934. Rózsa war es, der Honegger dazu veranlasste, diese Musik zu einer fünfsätzigen Konzertsuite zu arrangieren, war er doch gleichermaßen von ihrem dramatisch-lyrischen Gestus überzeugt wie von der durchaus individuellen Handschrift Honeggers. Schon vor einigen Jahren legte der Schweizer Dirigent Adriano eine Einspielung der vollständigen Filmmusik vor, einschließlich eines auf dem Hörwege rekonstruierten Satzes, dessen Material bis dahin verschollen war. Die Wiederveröffentlichung dieser vollständigen Filmpartitur zu „Les Misérables“, eingespielt vom Slowakischen Radio-Sinfonieorchester Bratislava, erschien jetzt in der Filmmusik-Reihe bei Naxos.

Ein absoluter Klassiker ist auch Ralph Vaughan Williams' Musik zu „49th Parallel“. Diese Partitur aus dem Jahr 1940 war das Entrée des damals bereits fast 68-Jährigen

Schließlich noch ein dritter Klassiker, erschienen als Hybrid-SACD beim bereits erwähnten Label Naxos: Max Steiners Score zu „The Adventures of Mark Twain“, komponiert 1944 zum gleichnamigen „biopic“, einem von Warner Bros. produzierten Film über das Leben des Mark Twain. Auch wenn der Film selbst längst in Vergessenheit geraten sein dürfte: Steiners Musik ist es durchaus wert, in Erinnerung gerufen zu werden, akribisch rekonstruiert von dem Amerikaner John Morgan und eingespielt in bewährter Manier vom Moskauer Sinfonieorchester unter William Stromberg. Hier tritt einmal mehr jener Max Steiner in Erscheinung, den wir bereits aus Scores wie „Casablanca“ oder auch „Vom Winde verweht“ als Meister der Themen-Collage und des Herbeizitierens uramerikanischer Idio-me kennen – vom Spiritual bis hin zum Südstaaten-Dixie. All das eingebettet in die Steiner-Wagnersche Leitmotivtechnik.

Einen nostalgischen Schwenk in die deutsche Film-Vergangenheit erlaubt eine Doppel-CD mit Originalmusik aus den Filmklas-

Preisners kontemplativer Stil wurde zur dramaturgischen Säule von „Drei Farben“

ins Filmmusikschaffen; mit ihm reihte sich der Komponist in die Reihen der patriotisch Aktiven ein, denn „49th Parallel“ war eine Produktion des britischen Informationsministeriums, nach den Worten ihres Regisseurs Michael Powell mit dem Ziel inszeniert, „den Amerikanern solch einen Riesenschrecken einzujagen, dass sie früher in den Krieg eintreten würden“. Und einen honorigeren Komponisten als Vaughan Williams hätte man hierfür schwerlich finden können, wie sein mit allen Finessen ausgestattetes Meisterwerk zeigt: vom Luther-Choral „Ein' feste Burg“ über die typischen hymnisch-patriotischen Register bis hin zu ethnologischen Anklängen als akustische Annäherung an die Welt der Eskimos. Als fulminante Neueinspielung jetzt erschienen in der Reihe „Movies“ bei Chandos mit dem BBC Philharmonic unter Leitung von Rumon Gamba.

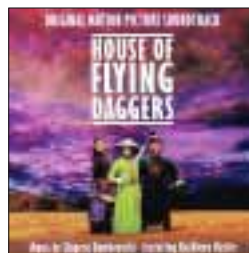
sikern mit O. W. Fischer. Komponist dieser typischerweise in Mono aufgenommenen Filmmusiken ist Hans-Martin Majewski (1911-1997). Von der berühmten Pfeifmelodie aus „Peter Voss, der Millionendieb“ (1958) über Titel wie „Menschen im Hotel“ (1959) bis zurück zu „Ich suche Dich“ (1955) weisen diese Musiken vor allem das obligatorische Swing-Idiom jener Nachkriegsära auf, gewürzt allerdings hier und da mit Majewskis Faible fürs Experimentelle.

Klassiker sind mittlerweile auch die Soundtracks zu Krzysztof Kieslowskis Trilogie „Drei Farben“. Das Label MK2 hat nun die drei Alben gemeinsam in einer Box herausgebracht. Komponist ist der 1955 geborene Pole Zbigniew Preisner, der als führender Filmkomponist seines Landes gilt. Sein kontemplativ-kammermusikalischer Stil wurde auch in „Drei Farben“ zu einer der tragen-

den dramaturgischen Säulen. Leider geriet die Textausstattung der vorliegenden CDs äußerst spartanisch.

Innerhalb der Fülle aktueller Soundtrack-Alben fielen besonders John Williams' „Terminal“ und Shigeru Umebayashis „House of Flying Daggers“ auf. „Terminal“, Williams' inzwischen 21. Zusammenarbeit mit Regisseur Steven Spielberg, basiert auf der wahren Geschichte eines osteuropäischen Emigranten (Tom Hanks), der infolge von Visumproblemen mehr als zehn Jahre auf dem New Yorker Flughafen feststeht. Eine Tragikomödie, die Altmeister Williams mit gewohnt sicherem Gespür bedient, nämlich mit der gekonnten Mixtur aus Hollywood-Glamour, jazzigen Anklängen und jüdisch-osteuropäischem Vokabular. „Hero“-Regisseur Yimou Zhangs neuer Geniestreich „House of Flying Daggers“ hingegen lebt zu einem entscheidenden Teil von der Musik des japanischen Komponisten Shigeru Umebayashi, Jahrgang 1951. Der stützt sich vor allem auf asiatisches Instrumentarium, von Bambusflöten über „Exoten“ wie Erhu, Yangqin oder Dizi bis zu klangmächtiger Perkussion. Dazu kommen einige wenige westliche Instrumente und – als Brücke zur klassischen Szene – Kathleen Battles Sopran im Titelsong.

Matthias Keller



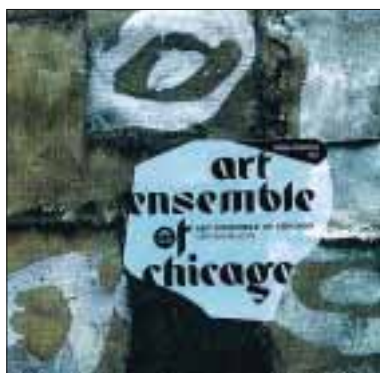
Honegger, Les Misérables;
Naxos CD 8.557486
Vaughan Williams, Filmmusik Vol. 2;
Chandos/Codæx CD 10244
Steiner, The Adventures of Mark Twain;
Naxos SACD 6.110087
Majewski, Originalmusik aus den
Filmklassikern mit O. W. Fischer;
Edel 2 CD 0158572ERE
Preisner, Drei Farben;
MK2/Warner 3 CD 8345106162
Williams, Terminal;
Decca/Universal CD 9986 2875
Umebayashi, House of Flying Daggers;
Sony CD SK 93561

Kompromisslose Sounds

Von den einen heiß geliebt, von den anderen verdammt: Keine andere Bewegung der improvisierten Musik wurde seitens einer Minderheit von Zuhörern, Kritikern und arrivierten Künstlern derart enthusiastisch begrüßt wie der Free Jazz. Wie interessant diese Sounds sind, die einmal mehr demonstrieren, wie aus vermeintlichem Chaos eine neue Ordnung erwachsen kann, wird in der „Free America“-Serie von Universal Jazz dokumentiert. Unter diesem Slogan wurden jetzt insgesamt 15 zwischen 1969 bis 1973 überwiegend in Paris eingespielte Alben des legendären America/Musidisc-Labels wieder veröffentlicht, von denen wir Ihnen eine Auswahl nachfolgend vorstellen.

Man spürt aus den Sessions von Künstlern wie Alan Shorter, Mal Waldron, Steve Lacy und Roswell Rudd die Begeisterung für eine Musik, bei der jeder Leader sein konnte und melodische und rhythmische Gesetzmäßigkeiten aufgelöst wurden. An ihre Stelle trat ein mit dichten Emotionen angereichertes Powerplay, das sich oft in langen, meist über zwanzig Minuten erstreckenden Stücken entlud. Ein schönes Beispiel dafür gibt das Art Ensemble Of Chicago mit wilden Kollektivimprovisationen in „Certain Blacks“. Wie ein kurz aufflammendes Orientierungszeichen dient hier eine Phrase aus dem Song „Summertime“, um die Protagonisten in ein ruhigeres Fahrwasser zu manövrieren.

Auch Archie Shepp, der intellektuelle Wortführer des „New Thing“, wie der Free



Jazz auch etikettiert wurde, besann sich auf bewährte Strukturen. Auf „Black Gipsy“ vernetzt der Tenorsaxophonist durch das Engagement eines Sängers und eines Mundharmonikaspielers die Blues-Tradition mit aufwühlenden neuen Klängen. Einen anderen Weg beschreitet Anthony Braxton. Auf „Donna Lee“ betreibt der Multiinstrumentalist (Klarinetten, Saxophone) Forschungsarbeit in Sachen Modern Jazz. In irrwitzigem Tempo zerpflückt er nicht nur eines der bekanntesten Stücke der Bebop-Koryphäe Charlie Parker, sondern überzeugt darüber hinaus in den beiden Parts von „You Go To My Head“ mit der fantasievollen Auslegung eines Evergreens.

Im Kontrast zu den bislang aufgezählten Interpreten vollzog Paul Bley den Schritt in freie Bereiche innerhalb verschiedener stilistischer Jazz-Entwicklungen. Der Weg des kanadischen Pianisten führte vom Mainstream à la Oscar Peterson zum Hardbop, vom modalen Spiel zur Avantgarde. Bley war einer der ersten Jazz-Musiker, die mit dem Potential eines Moog-Synthesizers experimentierten. Elektronische Klänge bestimmen auch den Verlauf von „Improvisie“. Die von dem Trio – Paul Bley, Annette Peacock (Piano, Synthesizer) und Han Bennink (Percussion) – kreierten abstrakten Sounds haben Trancewirkung. Man könnte sie mit einem schwerelosen Flug durch unbekannte Galaxien vergleichen.

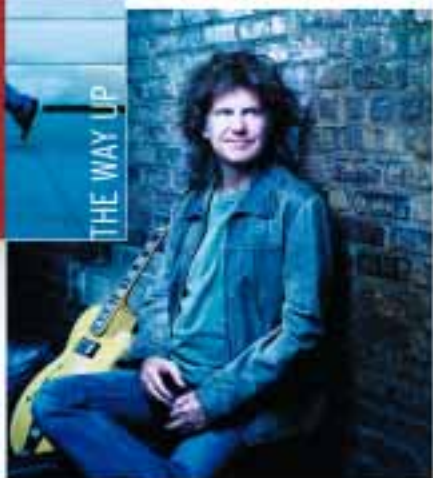
Zu guter Letzt noch ein paar Worte zur Optik der nummerierten, limitierten „Free America“-Serie: Die Cover mit Gemälden von Jérôme Witz sind die optimale Ergänzung für die außergewöhnlichen Sounds. In den Booklets stecken die Originalbegleithefte, diskographische Angaben und zusätzliche Impressionen von Philippe Carles, Herausgeber von „Jazz Magazin“ und Co-Autor der Bücher „Free Jazz“ und „Black Power“.

Gerd Filtgen

Art Ensemble of Chicago, Certain Blacks; CD 067 848-2
Archie Shepp, Black Gipsy; CD 067 849-2
Mal Waldron & Steve Lacy; CD 067 862-2
Anthony Braxton, Donna Lee; CD 067 863-2
Alan Shorter, Tes Esat; CD 067 864-2
Roswell Rudd; CD 067 868-2
Paul Bley, Improvisie; CD 980 691-6
 Alle CDs bei America/Universal

Pat Metheny Group

-the way up



on tour

19.05. Berlin
 26.05. Stuttgart
 27.05. Memmingen
 29.05. Nürnberg
 30.05. München
 01.06. Frankfurt
 05.06. Hamburg
 06.06. Hamburg
 09.06. Köln



www.warmiejazz.de www.patmetheny.de

nighthawks

-as the sun sets



on tour

30.03. Köln
 31.03. Hamburg, Fabrik
 01.04. Berlin, Quasimodo
 02.04. Minden, Jazzclub
 05.04. Essen, Katakomben
 07.04. Darmstadt, Centralstation
 10.04. Karlsruhe



www.nonesuch.de





Fett und sanft

Zwei legendär gewordene Big Bands, 1960: Für eine Tourproduktion der Bluesoper „Free and Easy“ von Harold Arlen und Johnny Mercer in Europa stellte Quincy Jones 1959 eine wahre All-Star-Band zusammen. Bald nach der Amsterdamer Premiere musste das Ensemble in Paris aufgelöst werden; das Orchester blieb zusammen, reiste erneut durch Europa und nahm 1960 in New York „The Birth of a Band!“ auf, wozu kein Geringerer als Count Basie die Liner-Notes verfasste. Im Programm sind überraschend viele Stücke aus Art Blakeys Repertoire, vor allem von Benny Golson („Whisper Not“, „Along Came Betty“, „I Remember Clifford“), der selbst im Orchester sitzt. Mit derlei Klassikern, lauter Top-Solisten, fettem Sound und hart swingenden Arrangements von Jones und anderen wurde die Band zu einer der meistgerühmten der Zeit. Was das selbstbewusste „!“ im Titel der – etwas hallig klingenden – LP ohne weiteres rechtfertigt.

Der Solist Clark Terry findet sich auch in Gerry Mulligans 1960 gegründeter 13-köpfiger Concert Jazz Band wieder. Im Opener („Blueport“) dieses Live-Mitschnitts aus dem New Yorker Village Vanguard liefert er sich packende Dialoge mit Mulligan, der später vom Bariton zum Klavier wechselt („Let My People Be“). Ansonsten spielt die Band, wie einst Mulligans Quartett, ohne Piano. Schon das „Concert“ im Namen verweist auf die komplexen, cool und sanft swingenden Westcoast-Arrangements dieser ersten Großformation Mulligans.

Berthold Klostermann

Musik
Klang

★★★★/★★★★
★★★★

Quincy Jones, The Birth of a Band!; Quincy Jones (arr, cond), Zoot Sims, Phil Woods, Frank Wess (reeds), Harry Edison (tp), Clark Terry (flh) u. a. (1960) Mercury/Speakers Corner LP SR 60129
Gerry Mulligan and the Concert Jazz Band at the Village Vanguard; Gerry Mulligan (bs, p), Bob Donovan (as), Jim Reider (ts), Gene Allen (bs, b-cl), Clark Terry (tr), Bob Brookmeyer (tb), Bill Crow (b), Mel Lewis (dr) u. a. (1960) Verve/Speakers Corner LP V6-8396



Ein Europäer in New York

Richard Galliano ist ein Vollblut-Musiker, eben keiner, der einzelne Töne auf die Goldwaage legt. Karg oder streng ist er nie gewesen, vielmehr ein bekennender akustischer Lukulliker, dionysisch mit jeder musikalischen Faser. Nun hat es den französischen Akkordeonisten im Fahrwasser von Piazzolla nach New York verschlagen, und hier, im ethnologischen „melting pot“, hat er mit Drummer Clarence Penn und Bassist Larry Grenadier ein vor Vitalität strotzendes Trio aus der Taufe gehoben: Es gehört zu seinen besten Formationen.

Natürlich bleibt Gallianos Programm ein abwechslungsreicher Streifzug ohne stilistische Scheuklappen. Da schaut (erstaunlich genug) Thelonious Monk hinter dem Vorhang hervor, grinst Oscar Pettiford dazu, und der verrückt-verschrobene Erik Satie steuert eine Gnossienne bei. Gerade dieses kleine Stück gerät zur enorm mit Spannung aufgeladenen poetischen Petitesse.

Galliano, in der französischen Musette genauso zu Hause wie in jeder kleinsten Verästelung des argentinischen Tango, trifft hier auf zwei amerikanische Vollblut-Jazzler. Eine wahrhaft explosive Mischung, denn die beiden Amerikaner färben Gallianos unbändige Spielfreude und Virtuosität schwarz ein. Penn ist nicht nur ein Power-Drummer, sondern ein sensibler Begleiter und hier ein Besenfetischist erster Güte. Sparsam setzt Grenadier seine Akzente, dabei mit großer Sanglichkeit, immer dem Swing verpflichtet. Vom flinken Walzer bis hin zum Blues, vom Tango zur verträumten Schwärmerei – alles setzt dieses Trio unter Feuer. Das ist leidenschaftliches Musizieren. Aber im Ernst, was hätte man anderes von Galliano erwartet?

Tilman Urbach

Musik
Klang

★★★★★
★★★★

Richard Galliano, Ruby My Dear (New York Trio); Richard Galliano (accordion), Larry Grenadier (b), Clarence Penn (dr) (2004) Dreyfus/Soul Food CD 36 670-2 (54')



Tenor-Pionier

Zum „100.“ von Coleman Hawkins (*21.11.2004), dem Pionier des Tenorsaxophons, eine neue Folge der bereits gut eingeführten Drei-CD-Serie in 24-Bit-Remastering und grauem Digipack. Vergleichsweise kleinteilig ist die Zeit ab 1957, mit Coltrane oder Monk, bis zu den späten Aufnahmen dokumentiert, doch auch der Zusammenarbeit mit den Bebopern der 1940er Jahre gilt ein Nebenakzent. Zu den Anfängen als Bass-Saxophonist bei Ma Rainey und Fletcher Henderson – jeweils ein Stück – klafft eine große Lücke; das legendäre „Body and Soul“ (1939) taucht gar nicht erst auf. Immerhin: ein passabler Überblick.

klm

Musik
Klang

★★★
★★

Coleman Hawkins, 100th Birthday Celebration; Coleman Hawkins (ts, b-sax), Ma Rainey (voc), Fletcher Henderson, Thelonious Monk, Hank Jones, Ray Bryant, Oscar Peterson (p), Ray Brown, Milt Hinton, Ron Carter (b), Max Roach, Shelly Manne, Art Blakey (dr) u. v. a. (1925-67) Fantasy/ZYX 3 CD 6095-2 (219')



Beachtlich

Zur Zeit von Uri Caines Debüt als Bandleader lagen seine spektakulären Klassik-Bearbeitungen noch in weiter Ferne. Dass ein vielseitiges Talent am Werk ist, kann man freilich hier schon hören. In wechselnden, jeweils rein akustischen Kombinationen, vom Duo bis zum Quintett, und mit Musikern, mit denen er zum Teil heute noch zusammenarbeitet, fächert Caine eine enorme stilistische Bandbreite auf. Mit zwei Nummern von Thelonious Sphere Monk, auf dessen „middle name“ der Titel des Albums anspielt, zieht er den Hut vor der Tradition, um diese in den eigenen Stücken zu neuen Ufern zu treiben.

klm

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Uri Caine, Sphere Music; Uri Caine (p), Don Byron (cl), Gary Thomas (ts), Graham Haynes (co), Kenny Davis, Anthony Cox (b), Ralph Peterson (dr) (1992) Winter&Winter/Edel CD JMT 919 064-2 (66')



Humorvolle Avantgarde

Nach äußerst erfolgreichen Projekten wie „St. Louis Blues“ – eine Hommage an den Komponisten W.C. Handy – und „Aki Takase Plays Fats Waller“ konzentriert sich die japanische Pianistin bei ihrem jüngsten Coup „Procreation“ überwiegend auf Eigenkompositionen und Originals des Bassklarinettisten Rudi Mahall. Für die Umsetzung sorgen Akis „Good Boys“. Mit dieser so benannten Working Band, einem aus kreativen Musikern der Berliner Avantgarde-Szene zusammengesetzten Quintett, arbeitet die Künstlerin schon seit geraumer Zeit zusammen.

Das Resultat ist beeindruckend: Jedes der insgesamt dreizehn Stücke wird mit Leidenschaft interpretiert, wobei die schnellen Übergänge von zeitgemäßem Modern Jazz zu freieren Spielformen auf eine harmonische Gruppenidentität verweisen. Aus dem stimmungsvollen Bassklarinette-Querflöte-Dialog etwa, der im Intro des Titelstücks des Albums auftaucht, entwickelt sich nach einem vom Drummer initiierten Tempowechsel eine rasante Fahrt durch unberührte musikalische Regionen.

Mit außergewöhnlichen melodischen Motiven eilt Takase durch das geheimnisvolle Reich freier Klänge. Ihr kraftvolles Solo bereitet das Terrain für die packenden Chorüsse der Bläser vor. In dem wie eine meditative Wanderung konzipierten „Shijo No Ai“ münden aparte Klangfiguren in einen Strudel freier Assoziationen. In dem Stück „Schwester Ingrid“ tauchen Swing-Episoden auf, und das in manchen Sequenzen an ekstatische Schieber-Tänze erinnernde „Choco Amore“ markiert einen weiteren Session-Höhepunkt. Mit den Lyrics von „Hinter meinem Rücken“ und dem Abspann „Tschüss“ demonstriert Aki Takase einmal mehr, wie humorvoll Avantgarde sein kann.

Gerd Filtgen

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Aki And the Good Boys, Procreation; Aki Takase (p), Walter Gauchel (fl, ts, voc), Rudi Mahall (b-cl), Johannes Fink (b), Heinrich Köbberling (voc, dr) (2004) Enja/Soul Food CD 9162-2 (55')



Kinder einer Mutter

Immer neu verblüfft die Souveränität, mit der Pianist Jason Moran seine moderne Spielauffassung zur Jazz-Tradition, zur Musikgeschichte (Soloalbum „Modernistic“) und zu außermusikalischen Kunstformen in Beziehung setzt. Diesmal adaptiert er neben Stücken weithin vernachlässigter Pianisten (Andrew Hill, Mal Waldron) auch die Prokofieff-Musik zu Eisensteins „Alexander Nevski“, setzt seine von dem Maler Basquiat inspirierte „Gangsterism“-Serie fort, nimmt aber insbesondere den Blues seiner Heimat Texas in den Blick, freilich nicht so sehr als Form wie als Feeling. Sein Trio ergänzt er durch den Gitarristen Marvin Sewell, der selbst einem „echten“ Blues (von Albert King) experimentelle Anklänge verleiht. Stammen Blues und Jazz doch von derselben Mutter.

klm

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Jason Moran, Same Mother; Jason Moran (p), Marvin Sewell (g), Tarus Mateen (b), Nasheet Waits (dr) (2004) Blue Note/EMI CD 5 71781-2 (49')



Perfekte Integration

Der Pianist Mike Holober machte letztes Jahr mit interessanten Quintett-Aufnahmen auf sich aufmerksam; jetzt kommen endlich diese neun Jahre alten Big-Band-Aufnahmen heraus, die den damaligen guten Eindruck noch verstärken. Holober erreicht in seinen Kompositionen eine perfekte Integration von Solisten und Ensembles, Solos wachsen aus den arrangierten Teilen, perfekt eingebettet in weitere Bläusersätze und organisch verbunden durch die Arbeit einer hervorragenden Rhythmusgruppe, angeführt von Ron Carter am Bass.

S.R.

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Mike Holober and the Gotham Jazz Orchestra, Thought Trains; The Gotham Jazz Orchestra, Mike Holober (p, comp, arr) (1996) Sons of Sound/Sunny Moon CD 020 (70')



Bereicherung

Efrat Alony ist eine Sängerin, die einen entschieden anderen

Weg geht als jene Nymphen, die sich in der Nachfolge Diana Kralls und Norah Jones' versuchen. Zum einen singt sie keine Standards des American Songbook – die beiden Titel der CD, die keine Originale sind, stammen aus neueren Musicals oder Filmen. Zum anderen verwendet sie ihre Stimme sehr gruppennähe – es gelingt dem Quartett wirklich, einen eigenen Klang zu entwickeln, der mehr ist als die Summe seiner Teile. Und so ist „Alony“ eine echte Bereicherung der Gesangs- und auch der Jazz-Szene.

S.R.

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Alony, Unravelling; Efrat Alony (voc), Mark Reinke (p, keyb), Andreas Henze (b), Kay Lübke (dr), Tilman Ehrhorn (electronics), Yodfat Miron (va), Wolfgang Jamastil (vc) (2004) Intuition/Sunny Moon CD 3384 2 (55')



Sanft und perfekt

Für seine neue CD bediente sich Sänger Peter Fessler an seinem Plattenschrank

und wählte einige seiner Lieblingslieder, die nicht unbedingt zu den Jazz-Standards gehören. Neben Klassikern wie „I Remember You“ und „My Romance“ finden sich hier Bert Kaempfers „Strangers in the Night“, Lionel Ritchies „Hello“ und mehrere süd-amerikanische Titel. Mit ihrer perkussionslastigen Besetzung, um Fesslers akustische Gitarre wunderbar arrangiert, ist „Lovers, Fools & Dreamers“ äußerst unterhaltsam, nicht unbedingt sehr tief gehend, doch abwechslungsreich, häufig im Rhythmus der Bossa Nova ... sanft und perfekt.

S.R.

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Fessler, Lovers, Fools & Dreamers; Peter Fessler (voc, g), Christian von Kaphengst (b, el-b, el-p, synth), Alfonso Garrido (perc), Felix Astor (brushes), Joo Kraus (tp), Peter Weniger (ts) (2004) Skip/Sunny Moon CD 9049-2 (49')



Reif und fesselnd

Eine so reife und fesselnde neue Jazz-Platte konnte man lange nicht mehr hören. Dass sie noch dazu von deutschen Musikern stammt, ist umso erfreulicher. Saxophonist Heinz Sauer und Keyboarder Michael Wollny verkörpern in ihrem Spiel den Dialog von Alt und Neu, von Tradition und Moderne, und sie tun das auf eine Art, die nicht nach abgeschmacktem Theoretisieren schmeckt, sondern nach dem Zauber der Praxis. So wurde diese melancholische CD zu einem der kraftvollsten Beiträge, die man im Jazz seit langer Zeit gehört hat.

S.R.

Musik
Klang

★★★★★
★★★★★

Heinz Sauer/Michael Wollny, Melancholia; Heinz Sauer (ts), Michael Wollny (p, keyb) (2004)
ACT/Edel CD 9433-2 (51')
Erscheint am 28.2.2005



Zeitgemäß

Jonas Schoens wohl eingespieltes Quartett veröffentlicht mit „Five and Fortunes“ ein reifes und gelassenes Werk. Schoens souverän gestaltete Kompositionen schaffen einen spannungsvollen Rahmen für die Beiträge der vier Musiker, der durch elektronische Klänge und gelegentliches Multitracking, in dem Schoens Blasinstrumente sich in Sätze ordnen, noch erweitert wird. Nicht, dass das sehr nötig wäre: Die Musik des Quartetts besteht auch ohne diese Dinge. Doch sie sorgen letztlich dafür, dass hier eine mehr als bemerkenswerte und vor allem sehr zeitgemäße Jazz-Platte entstanden ist, die viele Hörer finden sollte.

S.R.

Musik
Klang

★★★★★
★★★★★

Jonas Schoen Quartett, Five and Fortunes; Jonas Schoen (as, ss, bcl, cl, fl, afl), Buggy Braune (p), Pepe Berns (b), Heinz Lichius (dr) (2004)
Schoener Hoeren/NRW CD 4022 (62')



Hübsche Piècen

Kompositionen von Bach und Brahms, Chopin und Grieg spielt dieses kammermusikalische Jazz-Trio um den Münchner Klarinettenisten Stephan Holstein. Ausgewählt haben sie zumeist kleine, liedhafte oder tänzerische Stücke. Da wird eine Chopin-Mazurka zum anmutigen Calypso, Brahms' „Guten Abend, gute Nacht“ feiert gospelgetönt fröhliche Urständ, während Thomas Stabenows „Via Emilia“, eine der wenigen Eigenkompositionen, als Tango Nuevo à la Astor Piazzolla daherkommt. Ein Paradebeispiel für seinen delikaten Ton gibt Holstein im kurzen, unbegleiteten Klarinetten-Intro zu einem Bach-Choral, doch gerade auch im Zusammenspiel mit seinen Partnern besticht sein geschmackvoller, lyrischer Umgang mit diesen hübschen Piècen klassischer Musik.

klm

Musik
Klang

★★★★★
★★★★★

Stephan Holstein Trio, Kaleidoscope; Stephan Holstein (cl, bcl), Tizian Jost (p), Thomas Stabenow (b) (2003)
Jazz'n'Arts/SiB 2905 (49')



Gleichgewicht

Gil Evans Orchestra, Mingus Big Band, Dave Holland Big Band, Michael Brecker's Quintet – die Visitenkarte des russischen Trompeters und Flügelhornisten Alex Sipiagin kann sich sehen lassen. Klassisch ausgebildet, ist der Mann mit dem vollen Ton in New York ein gefragter Blechbläser für große Ensembles. Im eigenen Sextett erweist er sich als Meister der Kunst, eine kleine Band größer klingen zu lassen. Seine Bläser-Voicings wie das formale Gleichgewicht der Kompositionen verraten noch den Einfluss des Mentors Holland. Bearbeitungen von Monks „Evidence“ und einem brasilianischen Song runden das Album ab.

klm

Musik
Klang

★★★★★
★★★★★

Alex Sipiagin Sextet, Equilibrium; Alex Sipiagin (tp, flh), Chris Potter (ts, ss), David Binney (as, ss), David Kikoski (p, el-p), Scott Colley (b), Gene Jackson (dr) (2003)
Criss Cross/HM CD 1257 (66')



Fossil mit flinken Fingern

Der Gitarrist Bill Connors, einst bei Chick Coreas „Return to Forever“ Vorgänger Al Di Meolas, liefert auf seiner neuen CD eine Art von flinkfingeriger Fummelfusion ab, die man ausgestorben glaubte. Rasant tanzen die Grooves, gediegen vereint sich das Ensemble: Kein Zweifel, dies ist perfekt gespielte Musik, an der man zumindest das technische Niveau bewundern muss. Durch die schlanke Produktion hat man zudem durchgehend den sehr sympathischen Eindruck einer vergnüglichen Feierabendsession. Zum anderen aber ist die CD gewiss ein Anachronismus, ein Fossil der 1970er, dem zeitgemäße Grooves fehlen, um es aktuell, aber auch denkwürdige Melodien, um es zeitlos zu machen.

S.R.

Musik
Klang

★★★★★
★★★★★

Bill Connors, Return; Bill Connors (g), Bill O'Connell (p), Lincoln Goines (b), Kim Plainfield (dr), Myra Casales (perc) (2004)
ESC/Alive CD 3690-2 (55')



Daddy pfeift

Hollywoodstar Clint Eastwood hat bekanntlich nicht nur ein Faible für den Jazz, sondern auch einen Bass spielenden Sohn, Kyle, der sich ganz dem Jazz verschrieben hat. Auf dessen jüngstem Album steuert Daddy ein paar Pfeiftöne bei. Warum diese freilich als Remix wieder auftauchen müssen, bleibt schleierhaft, denn „Big Noise“ ist nicht gerade das einfallsreichste Stück der Platte. Immerhin: Mit einer erklecklichen Schar versierter Studiomusiker bietet Kyle trendig-eingängigen Jazz mit Pop-Appeal und Oriental-Flair. Und spielt dazu einen knackigen Bass.

klm

Musik
Klang

★★★★★
★★★★★

Kyle Eastwood, Paris Blue; Kyle Eastwood (b), Doug Webb, David Souzay (ts), Lee Thomborg, Jim Rotandi (tp), John Beasley (p, el-p), Manuel Rocheman, Alan Pasqua (p), Kendal Kay (dr), Michael Stevens (kb, progr.) u. a. (2004)
Candid/Fenn CCD 79789 (55')

Bach , Johannes-Passion Channel/HM	S. 78	Hyperion/Codæx	S. 92	OKNA – Fenster : Werke von Tomasi, Langlais, Schilling u. a. Audite/Naxos	S. 73	Stephan Holstein Trio , Kaleidoscope Jazz'n'Arts/SiB	S. 98
Bach , Sämtliche Kantaten Vol. 16 Challenge/Note 1	S. 78	Rachmaninoff , Trio élégiaque Nr. 2; Warner	S. 71	Singer Pur Featuring The Hilliard Ensemble : Werke von Rihm, Sciarrino, Moody und Metcalf	S. 79	Quincy Jones , The Birth of a Band! (LP) Mercury/Speakers Corner	S. 96
Bach -Transkriptionen und Variationen von Busoni, Liszt, Reger und Kempff Hänssler/Naxos	S. 74	Rathaus , Sinfonien Nr. 2 und 3 CPO/JPC	S. 61	Oehms/Codæx	S. 79	Jason Moran , Same Mother Blue Note/EMI	S. 97
Bartók , Herzog Blaubarts Burg, Klavierkonzert Nr. 3, Der wunderbare Mandarin Oehms/Codæx	S. 84	Ravel, Duparc , Lieder Oehms/Codæx	S. 80	Trompeten- und Posaunenkonzerte von Haydn, Hummel, David und Wagenseil Arte Nova/HM	S. 68	Gerry Mulligan and the Concert Jazz Band at the Village Vanguard (LP) Verve/Speakers Corner	S. 96
Beethoven , Klaviertrios Vol. 1-4 Hyperion/Codæx	S. 71	Rossini , Il barbiere di Siviglia Nightingale/Codæx	S. 82	The Trumpets that Time Forgot : Werke von Rheinberger, Elgar, Strauss u. a. Linn/Codæx	S. 73	Kurt Rosenwinkel , Deep Song Verve/Universal	S. 51
Beethoven , Streichquartett op. 95, 127, 130, 131, 132 und 135 Decca/Universal	S. 50	Rossini , Maometto II Naxos	S. 82	Voices of Light : Werke von Messiaen, Debussy, Fauré u. a. Nonesuch/Warner	S. 80	Roswell Rudd America/Universal	S. 95
Beethoven , Werke für Cello und Klavier Vol. 3 Naxos	S. 70	Saariaho , Cinq Reflets, Nymphaea Reflection, Oltra Mar Ondine/Note 1	S. 63	Recitals/Künstlerportraits Victoria de Los Angeles – Lebendige Vergangenheit Preiser/Naxos	S. 87	Heinz Sauer/Michael Wollny , Melancholia ACT/Edel	S. 98
Benjamin , Palimpsest, At First Light, Suden Time, Olicantus Nimbus/Naxos	S. 63	Saint-Saëns , Klavierkonzerte Vol. 1 und 2 Audite/Naxos	S. 92	Sergiu Celibidache Edition Vol. 4: Werke von Bach, Mozart, Verdi, Fauré, Strawinsky, Tschairowsky u. a. EMI	S. 66	Jonas Schoen Quartett , Five and Fortunes Schoener Hoeren/NRW	S. 98
Bloch , Hiver – Printemps, Proclamation, Suite für Viola und Orchester Capriccio/Delta	S. 60	Scarlatti , Sonaten; Schneegass , Studio MM EBS/Note 1	S. 74	Sergiu Celibidache – Great Conductors of the Century EMI	S. 64	Archie Shepp , Black Gipsy America/Universal	S. 95
Brahms , Ungarische Tänze Etcetera/Codæx	S. 92	Schnabel , Kammermusik CPO/JPC	S. 72	Mirella Freni – A Celebration: Arien von Puccini, Catalani, Verdi u. a. Decca/Universal	S. 85	Alan Shorter , Tes Esat America/Universal	S. 95
Cavallieri , Rappresentazione di Anima e di Corpo Alpha/Note 1	S. 50	Shostakowitsch , Jazz- und Ballett-Suiten Brilliant/Alive	S. 61	Wilhelm Furtwängler – Great Conductors of the Century EMI	S. 64	Alex Sipagin Sextet , Equilibrium Criss Cross/HM	S. 98
Chopin , Nocturnes, Impromptus Hyperion/Codæx	S. 92	Shostakowitsch , Sämtliche Werke für zwei Klaviere und Klavier zu vier Händen Dynamic/Klassik-Center	S. 76	Boris Christoff – Opernarien MDV/Silveroak	S. 87	Mal Waldron & Steve Lacy America/Universal	S. 95
Chopin , Sonate Nr. 2, Barcarolle, Berceuse; Rachmaninoff , Sonate Nr. 2 DG/Universal	S. 77	Schubert , Die schöne Müllerin EMI	S. 80	Maria Callas – Famous Voices of the Past Preiser/Naxos	S. 87	DVD-Videos Beethoven , Sinfonien Nr. 1-9 Euroarts/Naxos	S. 91
Clementi , Späte Klavierwerke Pan/Note 1	S. 74	Schubert , Sonate D 960, Der Winterabend, Abschied von der Erde EMI	S. 75	Sergiu Celibidache – Great Conductors of the Century EMI	S. 64	F.J. Berg , Symphonies – Montagna con Forza Amado/Cascade	S. 91
Dallapiccola , Tartiniana, Due Pezzi, Variazioni per Orchestra u. a. Chandos/Codæx	S. 51	Schumann , Cellokonzert; Bruch , Kol Nidrei; Bloch , Schelomo Virgin/EMI	S. 68	Herbert von Karajan – Great Conductors of the Century EMI	S. 64	Maria Callas – Living and Dying for Art and Love TDK/Naxos	S. 90
Davies , Naxos Quartets Nr. 1 und 2 Naxos	S. 72	Sculthorpe , Earth Cry, Memento Mori, Klavierkonzert, Fraom Oceania, Kakadu Naxos	S. 62	Hans Hotter in großen Szenen Preiser/Naxos	S. 87	Halévy , La Juive DG/Universal	S. 88
Diabelli , Werke für ein und zwei Klaviere, für Klavier und Gitarre und für Gitarre solo Profil/Naxos	S. 74	Sibelius , Sinfonien Nr. 3 und 5 Ondine/Note 1	S. 60	Lorin Maazel – Complete Early Berlin Philharmonic Recordings Decca/Universal	S. 65	Henze , L'Upupa Euroarts/Naxos	S. 89
Fauré , Violinsonate op. 13, Romance op. 28, Fileuse op. 80 u. a. Vanguard/Scherzando	S. 70	Sibelius , Werke für Orchester und Chor BIS/Klassik-Center	S. 60	Nelli Melba singt Opernarien und Lieder EMI	S. 87	Mendelssohn/Ashton , The Dream Arthaus/Naxos	S. 90
Feldman , Violin and Orchestra, Coptic Light Col Legno/HM	S. 62	Steiner , The Adventures of Mark Twain Naxos	S. 94	Fritz Reiner – Great Conductors of the Century EMI	S. 64	Nordentoft , On this Planet Dacapo/Naxos	S. 89
Gerber , Werke für ein und zwei Klaviere Gallo/Klassik-Center	S. 76	Svoboda , Do You Love Wagner? Wergo/Note 1	S. 84	Rafael Kubelik – Great Conductors of the Century EMI	S. 64	Prometheus – Musikalische Variationen über einen Mythos Arthaus/Naxos	S. 91
Gershwin , Cuban Overture; Harbison , Sinfonie Nr. 3; Ives , Sinfonie Nr. 2 Oehms/Codæx	S. 62	Szymanowski , Sämtliche Klavierlieder Channel/HM	S. 81	Rudolf Schock – Die schönsten Opernarien Profil/Naxos	S. 87	Pugni/Petipa , Die Tochter des Pharao Bel Air/HM	S. 90
Glasunow , Sinfonie Nr. 6 Chandos/Codæx	S. 60	Taylor , Algonquin Bridge/Scherzando	S. 76	Leopold Stokowski – Decca Recordings 1964-1975 Vol. 2 Decca/Universal	S. 65	Verdi , Don Carlo EMI	S. 88
R. Halffter , Orchesterwerke Vol. 1 Naxos	S. 61	Telemann , Kantaten und Kammermusik Carus/Note 1	S. 78	Arturo Toscanini – Great Conductors of the Century EMI	S. 64	Kindermedien Kunst , Die Geschichte vom Ring des Nibelungen	
Honegger , Les Misérables Naxos	S. 94	Testi , Saul Naïve/HM	S. 84	Julia Varady – Opernszenen Orfeo,	S. 7	Hieber	S. 57
Hummel , Potpourri, Adagio and Rondo alla Polacca, Variationen op. 115, Violinkonzert in G-Dur Chandos/Codæx	S. 68	Uccellini , Violinsonaten Aeolus/Audiophile Sound	S. 70	Ninon Vallin – Lebendige Vergangenheit Preiser/Naxos	S. 87	Maske , Hoch am Himmel steht der Mond Jumbo	S. 57
Kagel , Die Stücke der Windrose Winter&Winter/Edel	S. 72	Umebayashi , House of Flying Daggers Sony	S. 94	Jazz Aki and the Good Boys , Procreation Enja/Soul Food	S. 97	Peters , Märchenkuddelmuddel Jumbo	S. 57
Krenek , Kammermusik HR/Note 1	S. 72	Vaughan Williams , Filmmusik Vol. 2 Chandos/Codæx	S. 94	Alony , Unravelling Intuition/Sunny Moon	S. 97	Hörbücher Chandler , Gefahr ist ihr Geschäft DAV	S. 58
Lang , Differenz/Wiederholung 8, 15 und 3 Col Legno/HM	S. 62	Verdi , Falstaff LSO/Note 1	S. 83	Art Ensemble of Chicago , Certain Blacks America/Universal	S. 95	Gustaf Gründgens – Das komplette Schallarchiv Deutsche Grammophon	S. 59
Liszt , Spätwerke ZZT/Note 1	S. 75	Vivaldi , Arsilda CPO/JPC	S. 82	Paul Bley , Improvisie America/Universal	S. 95	Molière , Tartuffe Audiobuch	S. 58
Mahler , Sinfonie Nr. 2 SFS/Musikwelt	S. 60	Williams , Terminal Decca/Universal	S. 94	Anthony Braxton , Donna Lee America/Universal	S. 95	Bücher Dempff , Mir ist so federleicht ums Herz Eichborn	S. 56
Mahler , Sinfonie Nr. 3 Faro	S. 92	Sammelprogramme Bach-Trompeten-Gala Vol. 4 Ars Musici/FMF	S. 73	Uri Caine , Sphere Music Winter&Winter/Edel	S. 96	Grimaud , Wolfssonate Blanvalet	S. 77
Majewski , Originalmusik aus den Filmklassikern mit O. W. Fischer Edel	S. 94	Balladen für Saxophon und Orchester Naxos	S. 69	Bill Connors , Return ESC/Alive	S. 98	Hilmes , Witwe im Wahn. Das Leben der Alma Mahler-Werfel Siedler	S. 55
Manoury , La ville Praga/HM	S. 76	Barocke Musik für Trompete und Orgel : Werke von Vivaldi, Krebs, Lœillet Coviello/Note 1	S. 73	Kyle Eastwood , Paris Blue Candid/Fenn	S. 98	Junge Deutsche Philharmonie (Hg.), Deutsche Orchester zwischen Bilanz und Perspektive Con Brio	S. 54
Orff , Carmina Burana EMI	S. 79	Barocke Musik für Trompete und Orgel : Werke von Viviani, Mouret, Händel u. a. Audiomax/Codæx	S. 73	Fessler , Lovers, Fools & Dreamers Skip/Sunny Moon	S. 97	Jungheinrich , Was noch kommt ... Der Komponist Matthias Pintscher Schott	S. 56
Paganini , Violinkonzerte Nr. 2 und 4 Telos/Klassik-Center	S. 68	Baroque for Brass and Organ : Werke von Charpentier, Pachelbel, Purcell u. a. Telarc/In-Akustik	S. 73	Richard Galliano , Tuby My Dear Dreyfus/Soul Food	S. 96	Metzmacher , Keine Angst vor neuen Tönen Rowohlt	S. 54
Penderecki , Polnisches Requiem Naxos	S. 79	Deutsche Barocklieder : Werke von Albert, Krieger, Hammerschmidt HM	S. 80	Coleman Hawkins , 100th Birthday Celebration Fantasy/ZYX	S. 96	Oberhoff , Don Giovanni. Ein psychoanalytischer Opernführer Psychosozial-Verlag	S. 55
Ponchielli , Marion Delorme Accord/Universal	S. 83	Dialog : Werke von Tomasi, Fleury, Zbinden u. a. Valve-Hearts	S. 73	Mike Holober and the Gotham Jazz Orchestra , Thought Trains Sons of Sound/Sunny Moon	S. 97	Stolla , Abbild und Autonomie. Zur Klangbildgestaltung bei Aufnahmen klassischer Musik Tectum	S. 56
Preisner , Drei Farben MK2/Warner	S. 94	The Guitar of Andrés Segovia Dynamic/Klassik-Center	S. 70			Noten Telemann , Konzerte Bärenreiter	S. 53
Previn , The Invisible Drummer, Haydn- und Walton-Variationen u. a. Centaur/Klassik-Center	S. 76	Impression : Werke von Debussy, Ravel und Schmitt Musicaphon/Klassik-Center	S. 69			Beethoven , Sonaten für Cello und Klavier Bärenreiter	S. 53
Puccini , Arien EMI	S. 83	Musik für Saxophon aus Berlin Vol. 2 EDA/Klassik-Center	S. 69				
Rachmaninoff , Klavierkonzerte 1-4		Musik in Deutschland 1950-2000 : Konzerte RCA/HM	S. 67				